NFIP-Institutetag 10.02.24

Impulsreferat: Historie + Konzeption NFIP (J. Thorwart)

***1. Grundlegendes***

* Das NFIP ist mit 20 Instituten (Stand 12/2022) die größte Institutsgruppe in der DGPT und repräsentiert (mit etwa 2.000 Einzelmitgliedern) mehr als die Hälfte der ca. 3.500 Mitglieder der DGPT. Insbesondere stellt es auch die weit überwiegende Mehrheit der Ausbildungsteilnehmer\*innen in der DGPT. Allerdings ist zu berücksichtigen, dass viele Mitglieder NFIP zugleich auch Mitglied in einer Fachgesellschaft und nicht alle Mitglieder der von der DGPT anerkannten Institute sind auch DGPT-Mitglieder
* Die Situation des Netzwerks war und ist komplex und leicht unübersichtlich: Schon die Tatsache, dass ein erheblicher Teil dieser Institute auch aus Mitgliedern besteht, die nicht Mitglied der DGPT werden können (Kinder- und Jugendlichenanalytiker\*innen mit pädagogischem Grundberuf) verdeutlich die Heterogenität der verschiedenen institutionellen Strukturen. Das betrifft aber auch solche Mitglieder, die nicht in die DGPT eingetreten sind bzw. eintreten wollen, Mitglieder, die sowohl der DGPT, als auch einer der Fachgesellschaften (DPV, DPG, DGAP, DGIP) beigetreten sind und schließlich diejenigen, die 'nur' Mitglied einer Fachgesellschaft sind.
* Ein grundlegendes Mißverständnis ist, daß die DGPT die Fachgesellschaft des NFIP wäre: Die DGPT ist die Fach- und Berufsgesellschaft der Mitglieder der DGPT! aus meiner Sicht steht das NFIP den Fachgesellschaften fachlich (nicht aber organisatorisch) gleich, so daß man auch von einer Fachgesellschaft sprechen könnte – was wir aber nie wollten.

***2. Sprecheramt***

* seit 5/2009 Beiratsdelegierter der Akademie und Teilnehmer in der AG der Freien Institute (später ab 2021 Delegiertenversammlung), als Nachfolger von Tobias v. Geiso
* 22.09.2011: Wahl zu einem der drei Sprecher\*innen der 19 Freien Institute in der DGPT; 1. Sprecher Erich Limmer (Würzburg)
* von September 2013 bis September 21 1. Sprecher, dann Sprecher der Freien Institute/NFIP (u.a. mit Beate Martius, Bettina Mudrich und Christian Warrlich)

***3. Strukturen***

* Die Freien Institute waren im Erweiterten Vorstand der DGPT über viele Jahre hinweg – aufgrund ihrer Heterogenität, aber auch der Vielzahl der von ihnen vertretenen Mitglieder und Aus- und Weiterbildungsvertreter\*innen – durch drei Vertreter\*innen bzw. Sprecher\*innen repräsentiert, die vier Fachgesellschaften entsendeten jeweils eine/n Vertreter\*in

In der Mitgliederversammlung der DGPT am 2.10.2015 wurde in Absprache mit dem Vorstand der DGPT, an denen auch die damalige Justiziarin der DGPT (Birgitta Lochner) beteiligt war, eine Satzungsänderung beschlossen: Ab diesem Zeitpunkt wurden die Delegierten der Freien Institute im Erweiterten Vorstand der DGPT nicht mehr wie bisher in der Mitgliederversammlung (von allen Mitgliedern der DGPT!) gewählt, sondern, analog dem Verfahren bei den Fachgesellschaften, von den Freien Instituten in den EV-DGPT entsandt (Satzung § 11 Ziff. 1.2). Damit werden die Vertreter\*innen der Freien Institute nun auch im Beirat der DGPT eigens eingeladen (Satzung § 12 Ziff. 1)

* wichtiger Meilenstein: 2011 Wahl von Beate Unruh (MAP) in den Vorstand der DGPT, nachdem sie zwei Jahre zuvor noch die Wahl hauchdünn mit nur einer Stimme gegen Bernhard Janta (DPG) verloren hatte. Erst vier Jahre später (wegen der Reform des Psychotherapeutengesetzes wurde zunächst Susanne Walz-Pawlita als Psychologische Psychoanalytikerin zur Vorsitzenden gewählt). Ab 2015 (bis Herbst 2017) war sie Vorsitzende. Das war insofern auch fachpolitisch-inhaltlich von Bedeutung, als die die von den Freien Instituten schon vor Jahren angestrebte Integration der Kolleg\*innen mit einer tiefenpsychologisch fundierten Aus- bzw. Weiterbildung (TP) vorantrieb. Diese konnten bis dahin lediglich die affiliierte Mitgliedschaft erwerben. Im März 2017 wurden die Aus- und Weiterbildungsrichtlinien und die Satzung der DGPT dahingehend verändert, dass eine entsprechende Aus- bzw. Weiterbildung in TP nun auch zur ordentlichen Mitgliedschaft in der DGPT führt
* im Hinblick auf die weitere Entwicklung der Freien Institute blieben dennoch viele Fragen offen. Der Plan einen eigenen Verein zu gründen scheiterte am Widerstand der DGPT (Berufspolitisches Seminar 2016), weil viele Kolleg\*innen mit einem (institutionellen) 'Verein im Verein" die Gefahr einer Spaltung der DGPT sahen – die Fachgesellschaften sind eigenständige Mitgliedervereine, die von der DGPT als Dachgesellschaft in berufspolitischen Fragen (mit-) vertreten werden.
* daher fanden seit 2016 Verhandlungen mit dem Vorstand der DGPT statt. Es sollte geklärt werden, in welcher Weise die Gruppe der Freien Institute ihre Anliegen in der DGPT in angemessener Weise vertreten kann. Bereits geeinigt hatten sich die Delegierten der Freien Institute auf einen neuen Namen
* seit der grundlegenden Satzungsreform bei der außerordentlichen DGPT-Mitgliederversammlung im März 2017 (Einbezug der tiefenpsychologisch fundierten Psychotherapie in die Weiterbildung mit der Möglichkeit einer ordentlichen Mitgliedschaft) stellen die Freien Institute, die sich ab diesem Zeitpunkt als "Netzwerk Freie Institute für Psychoanalyse und Psychotherapie" verstanden, ebenfalls nur noch eine/n Vertreter\*in im Erweiterten Vorstand, für einen Übergangszeitraum von einem Jahr wurde ein/e zweite/r Sprecher\*in kooptiert.
* da sich die Verhandlungen hinzogen und zu keinem befriedigenden Ergebnis führten, wurde erneut eine Vereinsgründung diskutiert (ein Institute-Verein der Freien Institute), die allerdings auch die Gefahr einer Spaltung der 20 Freien Institute in Vereinsmitglieder und nicht dem Verein angehörenden Institute beinhaltet hätte. Eine vom Vorstand der DGPT daraufhin angeregte Einrichtung eines 'offiziellen' DGPT-Arbeitskreises NFIP hätte aus unserer Sicht die Eigenständigkeit des Netzwerks gefährdet. Daher wurde eine Satzungsänderung ausgearbeitet, die dem NFIP den ihm gebührenden Platz in der DGPT einräumt. Der initiale Gedanke dazu kam aus Köln – vom damaligen Vorsitzenden des Instituts für Psychoanalyse und Psychotherapie im Rheinland, Berthold König. Der Geschäftsführende und Erweiterte Vorstand der DGPT haben der Satzungsänderung zugestimmt, die ich als amtierender Sprecher des NFIP die Pläne bei der Mitgliederversammlung 2018 in Lindau vorgestellte:

**Netzwerk Freie Institute für Psychoanalyse und Psychotherapie (NFIP)**

(1) Das Netzwerk setzt sich aus den von der DGPT anerkannten Instituten zusammen, die keiner der in § 9 Abs. 1 benannten Fachgesellschaften angehören. Das NFIP vertritt und koordiniert die Interessen dieser Institute und innerhalb der DGPT.

(2) Das Netzwerk gibt sich eine Geschäftsordnung und entsendet eine Vertreterin / einen Vertreter in den Erweiterten Vorstand (§ 12) sowie Beirat (§13).

* auf diese Weise sollte die Bedeutung des Netzwerks innerhalb der DGPT deutlich aufgewertet werden – ohne, dass seine Eigenständigkeit verlorenginge. Daher auch das Bemühen um eine eigene Geschäftsordnung, die sowohl die finanzielle Eigenständigkeit des NFIP sicherstellt, als auch die Einbeziehung der Mitglieder der NFIP-Institute ohne DGPT-Mitgliedschaft (insbesondere Kinderanalytiker\*innen) und der Vertreter\*innen der VAKJP ermöglicht.
* Im Herbst 2019 kam es dann zu einer für die DGPT wegweisenden und denkwürdigen Entscheidung: In der Mitgliederversammlung der DGPT im Rahmen der 70. Jahrestagung in Würzburg (27.-29.09.2019) wurde der Entwurf als § 8 der Satzung der DGPT mit überwältigender Mehrheit und großem Beifall (und Jubel) der anwesenden Mitglieder verabschiedet

***4. Konzepte***

* ***Webseite der AG der Freien Institute als Unterseite der DGPT*** – Verlinkung auf meine Webseite (Praxis) – zentraler Punkt war dabei ein Text, der die Gemeinsamkeit der Freien Institute beschreibt (analytische Haltung, Geschichte, Entwicklung gemeinsamer Strukturen, Verhältnis von Struktur und Autonomie), es dauerte lange, bis ein für alle Delegierten passabler Text fertiggestellt war; schwierig war die Kooperation mit der DGPT (u. a. Grafik der Institute)
* zwischenzeitlich wurde die Unterseite ergänzt durch eine ***Webseite, die jeweils für die Anmeldung zu den Arbeitstagungen*** freigeschaltet war
* daraus ist heute die eigene ***Webseite des NFIP*** entstanden – das Logo auf der Webseite ist noch nicht in die Seite der DGPT integriert
* ***Organigramm*** – erste Version vermutlich Anfang 2017
* ***Konferenz der Freien Institute*** (Herbst 2010) bei der 61. Jahrestagung der DGPT in Lindau offen für Mitglieder und die Sprecher der Aus- und Weiterbildungsteilnehmer\*innen, später – nach einigen kontroversen Diskussionen – für alle Aus- und Weiterbildungsteilnehmer\*innen
* ***Fallkonferenzen*** (ab 2009)
* Fachlich sind wir eine Fachgesellschaft – strukturell ein nur teilweise demokratisch verfaßtes Netzwerk; problematisch bleibt die Rückkoppelung an die Institute, einerseits auf Vorstandsebene andererseits auf Mitgliederebene

Ein Brief an die

**Bundespsychotherapeutenkammer, Landespsychotherapeutenkammern, DGPT und VAJKP , Freie Institute in der DGPT, DPG, DPV, DGIP, DGAP, BAG Ausbildungsträger**

Sehr geehrte Damen und Herren,

liebe KollegInnen,

angesichts des bevorstehenden 25. Deutschen Psychotherapeutentags in München (15.11.14) und der dort geplanten Abstimmung über die basalen Direktausbildung (Studium der Psychotherapie mit Approbation am Studienende mit anschließender Möglichkeit zur Weiterbildung in den Richtlinienverfahren), möchten wir als SprecherInnen der Freien Institute deutlich machen, daß wir dieses Reformmodell nachdrücklich ablehnen.

Mit einer Weiterbildung wären weitreichende Nachteile organisatorischer und finanzieller Art für die Ausbildungsinstitute verbunden. Zudem würde sich die Konkurrenzsituation unter den Ausbildungsinstituten noch weiter verschärfen, da eine Reihe weiterer Anbieter einer entsprechenden Weiterbildung auf den Markt kämen.

Da die Freien Institute die universitäre Ausbildung der StudentInnen in allen wissenschaftlich anerkannten Verfahren als notwendig erachten, käme aus unserer Sicht nur ein Modell infrage, das eine Direktausbildung mit einem anschließenden zweiten Ausbildungsabschnitt an den Ausbildungsinstituten vorsieht. Die Approbation würde dann am Ende dieses zweiten Ausbildungsabschnitts erfolgen (sogenannte duale Direktausbildung).

Wir bitten die Delegierten des 25. DPT das Votum der Ausbildungsinstitute in ihren Entscheidungsprozeß einzubeziehen.

Mit Dank und herzlichen Grüßen

**SprecherInnen der Freien Institute in der DGPT**

Dr. phil.Jürgen Thorwart (PP) Dr. med. Beate Martius (ÄP) Dipl.-Psych. Erich Limmer (PP)